

5.

Der Knabe war Benedikt, unser Ziegenhirtlein. Er konnte nach der Abendsuppe, bei der ihm seine Mutter von der neuen Kirche in Eichstätt erzählt hatte, nicht mehr schlafen. Ein Gedanke, der ihm unter dem Essen gekommen war, hatte ihn durch die Hintertüre hinaus auf den Berg, wo seine Steine lagen, und von da mit ihnen in der mond hellen Nacht gen Eichstätt getrieben, wohin er den Weg von dem Sandhandel her genau kannte. Seine Mutter erschrak freilich, als sie ihn in aller Frühe wecken wollte und das Nest leer fand. Und sie konnte nicht einmal gehen ihn zu suchen oder nach ihm zu fragen; denn die Ziegen waren schon alle aus den Ställen gelassen und standen meckernd auf der Gasse oder naschten von den Blumenstöcken vor den Fenstern des Pfarrhauses. Wohl oder übel mußte sie Geißel und Stecken nehmen und das Vieh selbst auf den Berg treiben, wo sie den langen, langen Tag unter vergeblichem Warten und Sorgen zubrachte. Aber als sie abends hinter der gehörnten Schar des Dorfes hinunterging, kamen einige Maultiere herauf ihr entgegen. Auf dem vordersten saß ihr Benedikt hinter einem Knechte des Fürstbischofs und zwar so munter, daß die Witfrau sogleich sah, es müsse ihm den Tag über nicht schlecht gegangen sein.

Und so war es auch. Der Bischof hatte sich sogleich für die Pflastersteine des Sandbuben entschieden und die fremden Steinmezen wieder in ihre Heimat entlassen, den Knaben aber mit sich in sein Haus genommen, gespeist und ihm versichert, daß er für ihn und seine Mutter sorgen wolle. Dann hatte er ihn mit dem Baumeister, der das Steinlager untersuchen sollte, nach Solenhofen zurückgehen lassen.

Der Bischof hielt Wort. Nachdem Benedikt bei einem Steinmezemeister in Eichstätt in der Lehre gewesen war, ließ er sich in Solenhofen nieder und hatte fortwährend so viele Bestellungen an Pflaster- und Quadersteinen, daß es ihm und seiner Mutter nie mehr an dem täglichen Brote fehlte.

Karl Stüber.

114. Der boarische Himmi.

Bin auf und auf ganga dös Östreicha Land;
ja tief drin in Ungarn bin i' üb'rall bekannt.

Und wohin i' mi' wend' und wohin i' halt schau,
siech i' an boarisch'n Himmi, schö' weiß und hellblau.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
10^o Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek